

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 20. Juni 1969

Blatt 1742

Ulmer Schachtel kommt wieder nach Wien
=====

20. Juni (RK) Auch heuer hat sich die Gesellschaft der Donaufreunde in Ulm vorgenommen, mit einer Ulmer Schachtel donauabwärts fahrend, Wien zu besuchen. Im Vorjahr führte die Reise über Wien bis Belgrad, diesmal ist in Wien Endstation.

Die Ulmer Schachtel wird Freitag, den 27. Juni, um ungefähr 18 Uhr, bei der Anlegestelle der DDSG in Nußdorf erwartet. Ab 17 Uhr wird aus diesem Anlaß die Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe ein Platzkonzert geben. Stadtrat Heller, Ehrenkapitän der Ulmer Schachtel, fährt mit dem städtischen Schiff "Mariandl" den Ulmern bis Korneuburg entgegen. Die Besatzung wird am Samstag, dem 28. Juni, eine Stadtrundfahrt mitmachen und einen Vortrag von Obersenatsrat Dipl.Ing. Seda über "Bauen und Planen in Wien" hören. Die Rückreise wird mit der Bahn angetreten.

- - -

Neue statistische Mitteilungen über Wien
=====

20. Juni (RK) Soeben ist die Nummer 1 der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Wien, erschienen. Die Nummer hat die letzten statistischen Zahlen aus der Bundeshauptstadt zum Inhalt. Der einführende Artikel beschäftigt sich mit der Situation der Wiener Kindertagesheime im Arbeitsjahr 1968/69. Sie werden von 36.051 Kindern besucht. Was die städtischen Kindergärten betrifft, so sind die Mütter von mehr als 80 Prozent der betreuten Kinder berufstätig.

Das Heft ist um sechs Schilling im Verlag Carl Ueberreuter, 1090 Wien, Alser Straße 24, erhältlich.

- - -

Rechnungsabschluß 1968 fertiggestellt
=====

20. Juni (RK) Der Rechnungsabschluß der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1968 ist fertiggestellt. Er wird nächste Woche Dienstag, den 24. Juni, im Wiener Stadtsenat vorgelegt werden. Die Debatte über den Rechnungsabschluß und den dazugehörigen Kontrollamtsbericht wird voraussichtlich am 10. Juli vom Wiener Gemeinderat durchgeführt.

Der Rechnungsabschluß wird ab Dienstag, den 24. Juni, bis Dienstag, den 8. Juli, wieder zur öffentlichen Einsicht aufgelegt werden.

- - -

Hermann Wiedemann zum Gedenken
=====

20. Juni (RK) Auf den 21. Juni fällt der 25. Todestag von Kammersänger Hermann Wiedemann.

Er wurde am 7. März 1879 in Neuhausen-München geboren und kam über Elberfeld, Brünn, Hamburg und Berlin 1918 an die Wiener Staatsoper, der er in ununterbrochener Folge bis zuletzt angehörte. Gastspiele führten ihn in fast alle Städte Europas, langjährige Verträge banden ihn an die Bayreuther Festspiele und an die Zoppoter Waldoper. Hermann Wiedemann war als markanter Vertreter der großen Charakterpartien des Baritonfaches eine unentbehrliche Säule seines Ensembles und genoß weit über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinaus internationales Ansehen. Zu seinen Glanzpartien zählten unter anderem die Wagner-Rollen des Alberich im "Ring der Nibelungen", des Beckmesser in "Die Meistersinger von Nürnberg" und des Klingsor in "Parsifal". Neben seinen stimmlichen Fähigkeiten übte auch sein darstellerisches Gestaltungsvermögen starke künstlerische Wirkung aus.

- - -

Bürgermeister-KongreßDer Computer in der Verwaltung
=====

20. Juni (RK) Im Plenum des XIX. IULA-Kongresses wurden heute von einem britischen Experten interessante und aktuelle Informationen darüber gegeben, wie in einer modernen Demokratie westlicher Prägung die Administration immer rascher von den Hilfsmitteln der Technik Gebrauch macht: C.W. Mallinson, County Treasurer der Grafschaft West Sussex (diese Funktion kommt in der Bedeutung etwa dem Finanzreferenten eines österreichischen Bundeslandes gleich) referierte zum Thema "Der Computer in der Verwaltung" und legte dar, daß die elektronische Datenverarbeitung keineswegs - wie vielfach angenommen wird - nur für das körper-schaftliche Finanzwesen verwendet werden kann. Mallinson konnte beweisen, daß etwa im Vereinigten Königreich die Computer daran sind, sämtliche Arbeitsbereiche der Verwaltung (sowohl auf lokaler als auf Grafschafts-Ebene), im Sturm zu erobern. Dazu gehören unter anderem die Materien der Stadtplanung, des Verkehrs, des Unterrichtswesens, des Gesundheitswesens und des Wohnbaues.

Der programmierte Mensch

Mallinson gliederte die Verwendung des Computers in der Verwaltung von der Art der Arbeit her in fünf große Einsatzgebiete: Prozesse, die sich oftmals wiederholen (diese Vorgänge betreffen hauptsächlich das Finanzwesen); Analysen im Bereiche der Statistik; komplizierte Berechnungen aller Art (Bauwesen); Karteiführung; schließlich die Wiedergabe gespeicherter Informationen auf Abruf.

Der Redner ging in seinen Ausführungen auf Beispiele ein, die in manchen Fällen auf den ersten Blick an den Inhalt jenes Buches von George Orwell erinnern, welches in der Weltöffentlichkeit eine so starke Strömung gegen die vermeintliche Beherrschung des Menschen durch Elektronengehirne ausgelöst hat.

./.

Tatsächlich jedoch konnte Mallinson zweifelsfrei nachweisen, daß einerseits die Leistungen der Elektronengehirne ganz und gar auf den Dienst am Menschen abgestellt sind, andererseits die wirklich richtungweisenden Entscheidungen niemals von Computern übernommen werden können, sondern den Menschen vorbehalten bleiben.

Der Vergleich mit Orwell muß also hinken: Etwa bei dem Beispiel eines Kindes, welches mit allen seinen Impfungen und ärztlichen Behandlungen im örtlichen Computer gespeichert erscheint. Diese Vorgangsweise ermöglicht es, im Vereinigten Königreich Eltern zeitgerecht an die Notwendigkeit von ärztlichen Behandlungen ihrer Kinder zu erinnern. Bei Erwachsenen haben die Datenverarbeitungsanlagen auf dem Gebiet der Früherkennung bösartiger Gewächse schon Außerordentliches geleistet.

West Sussex in Führung

Der Redner wies darauf hin, daß seine Grafschaftsbehörde in der südenglischen Stadt Chichester innerhalb des Vereinigten Königreiches der Schrittmacher in der Verwendung von Datenverarbeitungsanlagen war und ist. Der Grafschaftsrat von West Sussex ist es auch, der eine Kartei über alle nur möglichen Verwendungsarten des Computers in der Verwaltung führt, diese Kartei ständig auf dem letzten Stand hält und sie allen interessierten Körperschaften des Vereinigten Königreiches gratis überläßt. Die stürmische Entwicklung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß die Anzahl der Möglichkeiten, Computer für Verwaltungsaufgaben zu verwenden, in diesem Verzeichnis innerhalb eines Jahres (von 1967 bis 1968) von 1.000 auf 1.500 gestiegen ist.

Dabei ist es bemerkenswert, daß die Möglichkeiten der Computer im reinen Finanzwesen der Körperschaften bereits ziemlich ausgeschöpft erscheinen. Die Entwicklung zeigt, daß die Zukunft den nicht-finanziellen Aufgaben gehört. Mallinson ging hier sogar in Details: Aus dem Bauwesen nannte er als in Frage kommende Komplexe die Erdbewegung, Materiallisten oder statische Berechnungen beim Brückenbau.

Auf dem Gebiet der Stadtplanung ist besonders das Problem der Verkehrszählung interessant, darüber hinaus aber alles, was mit Schlußfolgerungen auf die Zukunft zusammenhängt: Der Computer gibt den Stadtplanern die Möglichkeit, die Zahlen des gegenwärtigen Verkehrs mit den prognostizierten Daten der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung zu koppeln - und all dies in Arbeitszeiten, die sich durch die Verwendung der Anlage um ein vielfaches verkürzen.

Neueste Entwicklung: Computer mit "Filialen"

Nachdem der Redner darauf hingewiesen hatte, daß kleinere Körperschaften sich oftmals zusammenschließen, um gemeinsam eine große und leistungsfähige EDV-Anlage zu benützen, ging er auf die neueste Entwicklung im Vereinigten Königreich ein, die auf die körperschaftliche Arbeit noch bedeutend revolutionierender wirken kann, als man dies bisher von den Computern annehmen konnte. Die Datenverarbeitungs-Anlage der Grafschaft West Sussex verfügt seit neuestem über "ferngesteuerte Endstellen", die sich entweder in anderen Räumen des Verwaltungsgebäudes oder aber auch bis zu 70 Kilometer entfernt befinden. Diese "Terminals" ermöglichen an ihren Einsatzstellen den willkürlichen Zugriff zur Speicheranlage des Zentralcomputers. Das erleichtert die Arbeit, weil die Dienststellen, die über solche Terminals verfügen, schon nach der Art ihrer Tätigkeit nur an einem Ausschnitt aus den insgesamt 400 Millionen Informationsmerkmalen interessiert sind, die sich im Speicher der Zentralanlage befinden. (Auf Wiener Verhältnisse angewendet: Ein Terminal auf der Baustelle der 4. Donaubrücke würde wahrscheinlich in erster Linie Informationen über Brücken- und Wasserbau - allenfalls noch über den Verkehr - benötigen, aber wohl kaum Material über die Verfügbarkeit von Spitalsbetten oder den Umfang von Lernbehelfen in Pflichtschulen.)

Direkte Verbindung Chichester - Wien

Der Redner setzte das Plenum des Kongresses davon in Kenntnis, daß das neben dem Rednerpult stehende schreibmaschinenähnliche Gerät für kurze Zeit als Terminal des Rathauses von Chichester in Verwendung stehen werde.

Fachleute des IBM hatten außerdem eine Fernsehkamera aufgebaut, die dazu bestimmt war, die Vorgänge auf dem Bildschirm des Terminal-Gerätes auf die Breitleinwand des Forum-Kinos zu übertragen.

Vor den Augen der Kongreßteilnehmer ließ Mallinson zwei Informationswünsche an die Zentralanlage des Rathauses von Chichester abgehen. Der erste betraf eine Leumund-Auskunft: Anthony Francis Hiscocks, ein hoher Polizeibeamter der Grafschaft, hatte sich einverstanden erklärt, seine persönlichen Daten dafür zur Verfügung zu stellen. Bei der zweiten Anfrage ging es um die Steuerabrechnung eines Mr. James Heading, eines Privatmannes, der ebenfalls sein Einverständnis zu dieser Demonstration gegeben hatte.

Die Delegierten konnten sehen, wie der Wiener Terminal innerhalb von Sekunden über eine Distanz von mehr als 1.500 Kilometern erschöpfende Auskünfte von der Datenverarbeitungsanlage der Grafschaftsbehörde erhielt.

Umfassende Sicherheitsbestimmungen

Mallinson widmete sich auch der Demonstration der sehr umfangreichen Sicherungsbestimmungen. So etwa kann eine bestimmte Endstelle, deren Standort und Arbeitsbereich der Zentrale bekannt ist, nur Informationen über Akten erhalten, die zu diesem Bereich - wenn auch im weitesten Sinne - gehören. Mallinson ließ eine Anfrage nach einem höchst vertraulichen Akt eingeben, worauf West Sussex prompt die Antwort druckte: "Sorry, this information is not available to you." ("Es tut uns leid, diese Information ist Ihnen nicht zugänglich.")

In seinen abschließenden Ausführungen erklärte Mallinson, er hoffe, den Delegierten des Kongresses Informationen und Hinweise von einem gewissen Interesse gegeben zu haben. Der Redner wiederholte, daß die Verwendung von EDV-Anlagen längst nicht mehr nur wünschenswert, sondern bereits lebensnotwendig geworden sei, da die Arbeitsvorgänge der körperschaftlichen Verwaltung infolge ihres hohen Grades an Kompliziertheit nicht länger ohne dieses Hilfsmittel zufriedenstellend gelöst werden können.

Bürgermeisterkongreß

Felix Slavik Vizepräsident der IULA
=====

20. Juni (RK) Das Exekutivkomitee des Bürgermeisterkongresses wählte Vizebürgermeister Felix Slavik zum Europäischen Vizepräsidenten der IULA. Slavik nimmt damit die Stelle des im Vorjahr verunglückten deutschen Exekutivkomitee-Mitgliedes Dr. Bockelmann ein.

Im Rahmen des IULA-Kongresses fanden gestern und heute Sitzungen der IULA-Gremien statt, bei denen organisatorische Fragen sowie das Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre zur Debatte standen. Der Rat der IULA, die Generalversammlung der Mitgliedsverbände und Mitgliedsstädte, wählte den amtierenden Präsidenten Sir Francis Hill (England) erneut zum Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes. Der Vertreter Finnlands schied aus, ein Vertreter Schwedens wurde neu in das Komitee gewählt. Nun werden auch die Gemeindeverbände der Türkei und Ceylons künftig im Exekutivkomitee vertreten sein.

Eine weitere Wahl betraf die europäischen Vizepräsidenten der IULA, denen, wie schon berichtet, neben Vizebürgermeister Slavik Mr. Nolting (USA), Abdallah (Sudan) und Rhosla (Indien) angehören.

IULA mit großem Programm

Das Arbeitsprogramm der IULA für die nächsten Jahre sieht außer der Weiterführung der ständigen Informations- und Dokumentationstätigkeit eine Reihe von spezialisierten Konferenzen und kleineren Tagungen vor: eine Expertentagung über die Ausbildung der kommunalen Spitzenfunktionäre soll in Deutschland stattfinden, eine Konferenz über Dienstleistungen der Zentralregierung für die Kommunalverwaltung in Venezuela (gemeinsam mit den Vereinten Nationen durchzuführen), weitere Fachtagungen in Jamaica und in Indonesien, ein Seminar über den Schutz historischer Denkmäler in Stadtzentren in England und eine Tagung

./.

von Geschäftsführern, Direktoren und Generalsekretären von kommunalen Spitzenverbänden im Frühjahr 1970 in Jugoslawien. Zusätzliche Fachtagungen sind vorgesehen über Aspekte der elektronischen Datenverarbeitung, Wahrung der Privatsphäre des Bürgers, Konsequenzen aus der Computerverwendung im Verhältnis zwischen Regierung und Gemeinden sowie über die aktive Teilnahme des Bürgers an der Kommunalverwaltung.

Der Technische Ausschuß der IULA wird seine Tätigkeit auch über den Bereich der Gesamtplanung, der Gestaltung und Wahrung der Wohnraumgebung ausstrecken. Mit den geplanten Tagungen und Konferenzen ist eine entsprechende intensive Studienarbeit der IULA verbunden.

Der nächste Kongreß der IULA, im Jahre 1971, wird voraussichtlich in Süd- oder Mittelamerika stattfinden; zunächst aber wird die IULA auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Vogel im Frühjahr 1970 in München zusammentreffen.

- - -

Tragischer Unfall im Dienst

=====

20. Juni (RK) Ein Wiener Straßenbahner ist gestern abend bei der Absicherung einer Gefahrenstelle in Ausübung seines Dienstes gestorben. Der 39jährige Betriebsoberkontrollor Johann Neunteufel, der beim Funkwagendienst der Verkehrsbetriebe beschäftigt war, warnte die Autofahrer vor einer Pflastereinsenkung im Gleisbereich, die in der Kaiserstraße bei Hausnummer 35 entstanden war. Ein in Richtung Mariahilfer Straße fahrender Lieferwagen erfaßte Neunteufel, der auf die von seinem Kollegen vom Funkwagen geholte Blinkleuchte zur optischen Absicherung der Gefahrenstelle gewartet hatte. Mit schweren Verletzungen wurde Neunteufel vom Rettungsdienst in das Wilhelminenspital gebracht, wo er kurze Zeit später starb. Der Lenker des Lieferwagens soll alkoholisiert gewesen sein.

- - -

70. Geburtstag von Generaldirektor a.D. Dipl.-Ing. Dr. Horak
=====

20. Juni (RK) Der ehemalige Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Horak, vollendetet dieser Tage das 70. Lebensjahr. Aus Anlaß dieses Geburtstags hat Bürgermeister Bruno Marek an den verdienstvollen leitenden Beamten ein Glückwunschsreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Unvergessen sind mir Ihre entscheidenden Verdienste um die Energieversorgung Wiens in den so schweren Jahren der unmittelbaren Nachkriegszeit und Ihre für die Zukunft richtungsweisenden Neueinführungen und Reorganisationsmaßnahmen in den späteren Jahren Ihrer Dienstzeit. Obwohl Ihre außergewöhnlich verdienstvolle Leistung bereits durch den Herrn Bundespräsidenten und durch den Wiener Gemeinderat anlässlich Ihrer Verabschiedung gewürdigt wurde, möchte ich nicht versäumen, Ihnen nochmals für Ihr beispielgebendes Lebenswerk im Dienste der Stadtverwaltung meinen tief empfundenen Dank zu sagen."

Generaldirektor Dr. Horak trat 1926 in den Dienst der Wiener Gaswerke. Er hat nach dem Krieg die Voraussetzungen für die Verwendung von Erdgas bei den Stadtwerken geschaffen. 1951 wurde er Direktor der Gaswerke und 1958 Generaldirektor der Stadtwerke. 1964 ging er Pension.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

20. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 7 bis 8 S, Kochsalat 2.50 bis 3 S je Kilogramm, Hauptelsalat 2 bis 2.50 S je Stück.

Obst: Äpfel (Morgenduft): Qualitätsklasse II 6.50 bis 8 S, Bananen 6 bis 7 S, Kirschen 7 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Zweite Aufbahrungshalle des Friedhofes Neustift am Wald
=====

vor der Eröffnung
=====

20. Juni (RK) Baubehörde-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer besichtigte heute vormittag die eben fertiggestellte zweite Aufbahrungshalle im Friedhof Neustift am Wald, die kommenden Dienstag ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Aufbahrungshalle befindet sich bei dem gleichfalls neuen Tor 3 und wird für alle jene als Zeremonienhalle dienen, die im Westteil des Friedhofes ihre letzte Ruhestätte finden. Die Errichtung der Zeremonienhalle, die von Prof. Architekt Boltenstern ausgestattet worden ist, war notwendig geworden, weil der Friedhof Neustift am Wald im Verlauf des letzten Jahrzehntes um etwa 50 Prozent größer geworden ist und in dem 100.800 Quadratmeter großen Areal 10.800 Grabstellen vorhanden sind. Entsprechend stark ist auch die Beerdigungsfrequenz angestiegen. Da der Friedhof in der Zwischenzeit eine Länge von mehr als 800 Meter erreicht hat, waren auch die Entfernungen sowohl für die Führung der Trauerkondukte von der alten Halle als auch die Anwege für die Trauergäste vom Tor 1 aus, zu lang geworden. Mit der Öffnung des Tores 3 und der Führung der Autobuslinie 41 A bis zur Umkehrschleife haben sich die Wege um die Hälfte verkürzt.

Bei der Besichtigung der 200 Personen fassenden Zeremonienhalle, an der auch Bezirksvorsteher DDr. Gräf, Professor Boltenstern und Direktor Pröbsting teilnahmen, äußerte sich Stadtrat Schaumayer sehr befriedigt darüber, daß sich das neue Gebäude gut in die einmalig schöne Landschaft einfüge und die Zeremonienhalle sowie der Warteraum für die Trauergäste durch die eher helle und freundliche Ausgestaltung den düsteren Charakter ähnlicher Einrichtungen verloren haben.

Vorurteile durch Konfrontation abbauen
 =====

20. Juni (RK) Der Korrespondent der weltbekannten "New York-Times" für Westeuropa, Mr. Tad Szul, stattete heute vormittag Gertrude Sandner in ihren Arbeitsräumen einen Besuch ab, um Wiens ersten weiblichen Vizebürgermeister in-Verlauf eines Interviews kennenzulernen. Eine der Fragen, die er an Vizebürgermeister Sandner richtete, galt einem Problem in ihrer Arbeit als Kulturstadtrat: Wie es der Stadt Wien und ihr in speziellen gelinge, den traditionsverhafteten Wiener mit Werken moderner bildender Kunst und moderner Komponisten zu versöhnen. Vizebürgermeister Sandner schränkte die Beantwortung der Anfrage darauf ein, daß es Aufgabe einer verantwortungsbewußten Stadt- und Kulturverwaltung sein müsse, durch die Konfrontation mit der modernen Kunst den Versuch zu unternehmen, vorhandene Vorurteile soweit abzubauen, daß sich der Beschauer beziehungsweise Zuhörer mindestens zu einer kritischen Diskussion bereit erklärt.

Das zweite Problem, das der Korrespondent anschnitt, war die bedrohliche Überalterung der Bevölkerung Wiens und der Maßnahmen, die die Stadt dagegen unternimmt. Als wertvollste Maßnahme dem Überalterungsprozeß entgegenzuwirken, bezeichnete Vizebürgermeister Sandner die Bemühungen, die Vollbeschäftigung zu garantieren und jungen Ehepaaren den benötigten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die ständig ansteigende Geburtenrate in den letzten Jahren scheint zu beweisen, daß diese Überlegungen richtig und zielführend sind.

- - -

Richtigstellung zu Blatt 1749
 =====

20. Juni (RK) In dritten Absatz unserer Meldung über den Vizepräsidenten des IULA-Kongresses heißt es: "eine weitere Wahl betraf die europäischen . . .". Es handelt sich aber nicht um europäische, sondern überhaupt um Vizepräsidenten der entsprechenden Staaten. Das Wort europäisch ist daher in diesen Absatz zu streichen.

Der in selben Absatz für Indien genannte Vizepräsident Rhosla wird richtig Khosla geschrieben.

- - -